

Stimmungen und Verstimmungen.

Von besonders gut unterrichteter Seite wird uns zu dem Verlauf der Bestimmungen Angelegenheiten erfindenden Meinungen zwischen der preussischen und Reichsregierung geschrieben:

Seit einigen Tagen ist nun in den Streit zwischen Reich und Bayern Preußen hineingezogen worden. Von München aus wurde berichtet, daß der preussische Ministerpräsident Eichehorn sich mit dem Kaiser die Befreiung über die bayerische Frage habe, und daß Preußen mit Bayern eine Einheitsfront gegen Dr. Wittich bilde. Herr Siegelwald hat die Mitteilung in dieser Form sofort demontiert: er habe den Reichskanzler zu einer Erklärung über den bayerischen Streitfall aufgefordert, in der er Herrn Dr. Wittich gebeten habe, mit Bayern auf der Grundlage der neuen bayerischen Verfassung (also nicht in der Formulierung durch den bisherigen Ministerpräsidenten) zu einer Verständigung zu gelangen. Beide, Siegelwald und Wittich, hätten dabei in der Beurteilung der Gemüths- und der Verhandlungsverhältnisse völlig übereinstimmend. Am wurde die Frage aufgeworfen, wie Herr Siegelwald überhaupt dazu komme, sich in diesen Streitfall zu mischen und dadurch unter Umständen die Verhandlungsstände zu verschlechtern. Nun, den preussischen Ministerpräsidenten konnte im bayerischen Interesse der Wunsch geschrieben haben, dazu beizutragen, daß der Streitfall möglichst rasch beiläufig werde. Es liegt aber auch nahe, daran zu denken, daß Preußen in München einen besondern Vertreter hat, daß dieser fertige Berichte über die dortige Lage und die Stimmungen sendet, und daß in diesen Berichten vielleicht darauf hingewiesen wurde, daß es zweckmäßig wäre, wenn Preußen einen Versuch der Verständigung machte. Das ist nur eine Vermutung, aber sie liegt ziemlich nahe.

Ministerpräsident Siegelwald hat dann noch einmal Veranlassung genommen, auf diesen Fall zurückzukommen. Er erklärte ergänzend, daß er sich über die Frage des Ausnahmestandes in Bayern überhaupt nicht äußern wolle, da dies Preußen nichts angehe, und er betonte mit nicht geringem Nachdruck, daß er geeignet sei, Fragen der staatlichen Zuständigkeit zwischen dem Reich und den Ländern auf die Spitze zu treiben und bis zur endgültigen Klärung zu bringen. Dagegen ist an sich nichts einzuwenden. Einige Ausleger werden finden, daß sich Siegelwalds Wohnung gegen Bayern, andere, daß sie sich gegen Wittich richten.

War in diesem Falle das Eingreifen des preussischen Ministerpräsidenten mehr platonischer Art, so wurde Preußen recht materiell in den Kampfstrudel gerissen durch einen Bericht des preussischen Staatskommissars für öffentliche Ordnung Dr. Weismann, den er am 14. September dem Reichskanzler auf dessen Aufforderung zugeht hat. Dr. Wittich hat den Bericht im Überwachungsamt des Reichslandes gesehen. Er enthält beifällige sensationelle Angaben über Bayerns des Aufwands für Reichsämter und Mitteilungen über den Justizminister Roth und den Münchener Polizeipräsidenten Kocher. Die Bayern klammern auf, und auch in preussischen Kreisen. Die fane Kritik Die preussische Regierung hat sich darum in einer besondern Ministererklärung mit dieser Angelegenheit befaßt müssen. Das Ergebnis ist eine Erklärung, in der behauptet wird, daß der preussische Staatskommissar in einem andern Lande Ermittlungen angestellt habe, ohne daß die Regierung dieses Landes darüber unterrichtet wurde. Es wird ferner bemerkt, daß der Öffentlichkeit von diesen Ermittlungen Mitteilung gemacht wurde, bevor die Regierung des betreffenden Landes die Möglichkeit erhielt, sich zum Gegenstand der damaligen Ermittlungen zu äußern. Und schließlich wird berichtet, daß gegen eine Weiterleitung derartigen Vorkommnisse geeignete Vorkehrungen getroffen seien.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß diese Erklärung gewissermaßen den Vorzug, bei dem der Reichskanzler Dr. Wittich den Bericht des Staatskommissars bekannt gab, nicht ganz anerkennend behandelte. Vielleicht wäre auch, so vermutet man, der Bericht des Staatskommissars anders abgefaßt worden, wenn die akribische Veröffentlichung vorausgesetzt worden wäre. Es kann nicht übersehen werden, daß die preussische Regierungserklärung dem Staatskommissar eine Art Mißtrauen ausdrückt, das noch verstärkt wird durch die Worte: „Es ist nicht zu bezweifeln, daß das preussische Staatsministerium selber von den Ermittlungen des dem preussischen Minister des Innern unterstellten Staatskommissars erst durch die Verlesung

durch den Kaiser Kenntnis erhalten hat. Staatskommissar Dr. Weismann war zu seinen Ermittlungen sicherlich verpflichtet, aber man findet es bedauerlich, daß er ansehende Berichte seiner Untergebene etwas allzu gläubig aufgenommen hat, und schließlich sogar ein Jahr später (die Berichte stammen aus dem Sommer 1920) in einem dienstlichen Bericht an den Kaiser berichtet, Dr. Wittich würde annehmen, daß ein ihm erstatteter Bericht jederzeit erweisliche Wahrheiten enthalte. Man könnte allenfalls darum streiten, ob sich Dr. Wittich einen Bericht über Bayern nicht durch den Reichskommissar für öffentliche Ordnung hätte geben lassen sollen. Dadurch würde die Aufregung der Bayern wenigstens nach der Richtung unterbunden worden, daß ein preussischer Beamter dem Kaiser Material über einen andern Bundesstaat liefert. Doch das hätte nur eine formale Bedeutung gehabt; denn der Reichskommissar für öffentliche Ordnung hätte sich ja auch nur auf einen Bericht des Dr. Weismann stützen können.

Welche Folgen die durch den bayerischen Gang der Ereignisse erzwungene Stellungnahme der preussischen Regierung noch haben wird, weiß niemand. Soffensichtlich kommt nun nicht zu dem Konflikt zwischen Bayern und dem Reich noch ein solcher zwischen Preußen und dem Reich hinzu. Deutschland könnte das nicht vertragen. Man kann deshalb allen Beteiligten nur zurufen: „Einig und! Einig und! Und sollte zu diesem Zweck auch schließlich der Staatskommissar Dr. Weismann in die Konsequenzen eines notwendigen Personenaustausches zu tragen werden, so müßte das im Interesse des Ganzen eben geschehen werden.

Zentralismus oder Föderalismus.

Berlin, im September.

Staatskommissar Dr. Weismann hat, wie hier verlautet, einen neuen Bericht über die Lage ausgearbeitet, den er der preussischen Regierung überreicht hat. Die preussische Regierung wird diesen Bericht an die bayerische Regierung weitergeben. Von einer Ansicht des Staatskommissars, der Minderheitsbericht einzureichen, konnte in diesem Augenblick nicht gesprochen werden. Der amtliche preussische Pressedienst betont in einer Erklärung, der preussische Ministerpräsident habe deutlich genug hervorgehoben, daß es die preussische Regierung nicht für angebracht hält, jetzt den Streit um die Weimarer Verfassung, d. h. um die Frage, ob Zentralismus oder Föderalismus, worauf verschiedene Kreise in München und Berlin hinarbeiten, zum Austrag zu bringen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Englische Schritte gegen die „Santionen“.
Von London aus wird behauptet, daß das Londoner Auswärtige Amt in Paris Vorstellungen wegen der Fortdauer der Santionen erhoben hat. Auch der Pariser „Temps“ will zu verstehen, daß die französische Regierung vollkommene Einigkeit in der Auffassung, daß die Aufhebung der wirtschaftlichen Santionen in Deutschland nicht mehr mit der bedingungslosen Zustimmung zur Ausübung einer internationalen Kontrolle über die Finanzen von Seiten und Aufsichtsräten im Rheinlande in Verbindung stehen könne. Der dem zwischen Paris und London bestehenden billigen Einvernehmen sei die deutsche Regierung bereits unterrichtet worden.

Die industrielle Goldbeschaffung fraglich geworden?
Die Besprechungen über die Beschaffung einer Goldanleihe für das Reich durch Industrie und Handel in Berlin gehen weiter. Doch sollen, wie unrichtige Quellen wissen wollen, die Ausfühler unangenehm geworden sein infolge scharfer Angriffe, die von links gegen den Plan gerichtet wurden. Man wolle jetzt, wie behauptet wird, zunächst die Ergebnisse des Berliner Kartellages abwarten. Maßnahmen gegen die Presse im besetzten Gebiet.
Die internationalen Rheinlandkommissionen in Koblenz hat beschlossen, die Einführung derjenigen Organe ins besetzte Gebiet ungenügend zu unterlegen, die schon zweimal verboten worden sind und dieser nochmaligen Verurteilung nach Rechnung getragen haben. Die Kommission hat den deutschen Reichskommissar gebeten, die Aufmerksamkeit der

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Seitenergebnisse.

- * Frontzeit hat der deutschen Regierung die Zurückziehung der zur Befreiung des Ruhrgebietes bestimmten Truppen angeordnet.
- * Auf dem sozialdemokratischen Parteitag betonte der ehemalige Reichspräsident Hermann Müller die Sozialdemokratie müsse wieder in die preussische Regierung eintreten.
- * Gegen die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Sanktionen haben von England in Paris Vorstellungen erhoben worden.
- * Volkstümliche Kreisläufe ist zum Wertzeit Gewerkschaftslands in Deutschland ernannt worden.
- * Die Schlacht vor Angora hat mit dem Auszug der Griechen geendet.

deutschen Regierung auf die unheilvolle Rolle zu lenken, die die Sanktion mehrerer deutscher Mächte für die Wiederherstellung der friedlichen Beziehungen in Europa darstellt. Sächsisch-Thüringen als Einheit?

Anlässlich der Thüringer Wahlen war von einem angelegten Plane gesprochen worden, Sachsen und Thüringen zu einer Einheit gegen Bayern zu verschmelzen. Der sächsische Ministerpräsident Auluck hat auf eine Anfrage dazu folgende Auskunft erteilt: „Die Regierung auf die dieser Frage sich zu beschäftigen bisher noch kein ein Mal hat gehabt. Meine Politik ging von jeder Einheit und geht auch jetzt noch dahin, alles zu tun, um die Einheitsfront des Reiches zu erhalten. Die Verwirklichung aller Ziele des Reiches zu einem Ganzen muß die vornehmste Aufgabe aller Regierungen sein. Welche Mittel und Wege dabei zu beschließen sind, jedoch einzeln und allein Artikel 18 der Reichsverfassung vor.“

Tschecho-Slowakei.

Zwölf Milliarden Staatsgelder veruntrent. Von ungeheuren Verlusten der tschechoslowakischen Zentralbank weiß die amtliche „Tsechoslowakische Republik“ zu berichten. Bei zwei Zentralen hat das Kontrollamt den Verlust von zwölf Milliarden Kronen entdeckt, der, wie das Blatt anführt, durch eine ausgedehnte Betrugsmasche und Mängel der Aufsicht entstanden ist. Die Behörden haben festgestellt, daß eine Kontrolle der Getreide- und Feinmetzungen in Prag, angefangen mit der Wirtschaft in Böhmen und Westböhmen, unmöglich geworden ist. Viele Befehlungen und Verfügungen sind mit dem ungeheuren Summe auf fingierte Namen gedruckt.

Amerika.

Deutsche Geldsendung nach Amerika. Eine Schiffsladung von 4300 000 Dollar ist in New York eingelaufen. Sie kam von Deutschland und ist von der deutschen Reichsbank für belgische Rechnung auf Reparationskonto bestimmt. Das Geld ist der Federal Reservebank für Rechnung der belgischen Nationalbank überliefert worden. Die belgische Summe besteht aus Goldbarren, und zwar aus 1900 000 amerikanischen Golddollars, der Rest aus österreichischen Kronen.

Berlin. Zu starken Ausföhrungen kam es in Bernau anlässlich einer Eingebietermittelverteilung. Kommunistische Demonstranten griffen die Eingebietervereine an und handelten viele Teilnehmer an der Feier tödlich.

Für heut und morgen.

Unterstützungen aus dem Wiltshelmsfonds. Der Wiltshelmsfonds bringt im Jahr rund 100 000 Mk. ein. Sie sind zur Unterstützung der Familien von in der Armee in Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften bestimmt, die an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 teilgenommen haben. Es heißt aber noch eine so große Zahl von Veteranen aus diesen Feldzügen, daß nur die bedürftigsten mit geringen Beträgen bedacht werden können. Der Betrag von dem preussischen Minister für Volkswohlfahrt an die Reichsministerien und den Reichspräsidenten von Berlin verteilt. Diese prüfen die Besuche, die deshalb auch nicht an das Ministerium für Volkswohlfahrt, sondern unmittelbar an die zuständigen Regierungspräsidenten oder Polizeipräsidenten in Berlin einzulegen sind. Vor der Gewährung einer Unterstützung von mehr als 50 Mk. muß die zuständige Familienbehörde für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen gebürt werden.

Die Glücklicher.

Roman aus der Vorlesung von Heinrich Lee.

99) (Nachdruck verboten.)

Unter anderen Umständen hätte das eineinmündige Zusammenreffen, das ihm Seltor hiermit verriet, nämlich, daß seine Frau Elisabeth keine Lante war, auf Vincent überaus seltsam gewirkt. Jetzt aber war kein Wort mehr dem Gedanken an die Rettung erfüllt, die er vor diesem Mann zu erleben kam, als dem einzigen Menschen auf der Welt, der sie ihm gewöhnen konnte, und so fiel ihm auch nicht der sonderbare Blick auf, mit dem Seltor seine Frage beantwortete.

„Nein, warum handelte es sich nicht“, erregte er sich, „es ist eine Ehrenschuld, die ich sofort bezahlen muß — eine Ehrenschuld!“ Nun hatte er das richtige Wort gefunden. „Eine Ehrenschuld, die seinen Aufschub duldet! Aber ich bin verloren!“

Er hatte bis jetzt noch an sich gehalten. Jetzt aber drückte seine ganze Verzweiflung hervor. Hätte er in diesem Augenblick nicht, wenn er hiermit den ganzen Abend und seinen Tod entsetzte, kein Wort zum Hilferufen, beobachtet, er hätte nicht das geringste Mitleid in seinen Augen gesehen — eher das Gegenteil, eine wilde Freude, einen unbeschreiblichen Triumph. Doch davon gewachte er nicht.

„Wenigstens hätte die Summe?“ Seltor hielt nach einem längeren Stillstehen nach dem Vincent erklärte, die Summe des andern an sein Ohr. „Wierzu? Ich bin ein Fremder!“

Seltors Gesicht bewegte sich nicht. Er war daran gewöhnt, noch höhere Summen nennen zu hören, die in seinen Kreisen beim Spiel vergewaltigt wurden. „Ja, will Ihnen das Geld geben?“ sagte er gleichgültig. „Vincent schüttelte aus.“ „Zu reich“, zu glücklich kam die Rettung. „Du bist heute er schon das Mal der Schwand auf seiner Stirn gefühlt.“

„Danke Sie mir noch nicht.“ sagte sein Ketter, ein

Erklärer, die abnehmende Hand gegen ihn erhebend — „denn ich empfinde eine Bedingung daran.“

„Eine Bedingung?“ Lang es aus der bei seinen Brust des noch kurz zuvor Vergewalteten. „Eine Bedingung? Und ich würde nicht alles tun, was Sie von mir verlangen? Mein Leben steht Ihnen fortan zur Verfügung.“ rief er leuchtend, hingestreckte von seinem Dankschrei, aus.

„Ich begreife mich mit weniger. Meine Bedingung besteht darin, daß Sie mir die Hand geben.“

„Dort!“ kam es in einem unwillkürlichen Laut der überdrückten von Vincent's Lippen, das gleichzeitig schreute er vor den dunklen Augen dieses Mannes, die sich jetzt auf ihn hefteten. Betrollen zurück. Dieser Mann erinnerte ihn wieder an die Geliebte. Ihr Name aber — was sollte er in seinem fremden Munde? Was hat er mit ihr zu tun? Und dann, als die beiden Hände sich regte, trat er ein anderes Gefühl in ihm. Noch bis vor wenigen Minuten hatte er jeder Hoffnung auf den Besitz der Geliebten entzogen. Nun ihm ein neues, ein schmerzhaftes Gefühl überwiegen, nun sah er sich auch von neuem, seinem Lebensmut durchdrungen, die Geliebte der Welt zu sein. Und dann, als die beiden Hände sich auf, das Bild der Geliebten riefte ihm aus der verlorenen, nachdrücklichen Erinnerung wieder näher und die Kraft, sie sich, Tod und Hölle zum Trotz, doch noch zu erringen, schwall ihm wieder.

„Ich bin genötigt, noch einmal auf Ihre Beschlüsse zu hören. Sie sind genötigt, mich mit einem offenen Verstande darüber abzufragen. Und dann, als die beiden Hände sich ausweiteten, feste er gleich hinzu: „Sie haben jedenfalls die Pflicht, trotz des Hindernisses, das sich Ihrer Verbindung mit der Dame vorläufig entgegenstellt, doch darauf bestehen zu Sie den. Sie lesen beide Ihre Hoffnung auf eine zukünftige glückliche Verbindung? Wenn ja, wie die Sache ist?“ Es schwärzte Vincent vor dem Gesicht. Was sollte dieser fremde Mensch von ihnen beiden? Und ihre Liebe — welches Interesse konnte sie für ihn haben? Und

demnach malde Antwort, welches Vertrauen war er jetzt nicht berechtigt, zu ihm, der allein auf seine Gnade angewiesen war, zu fordern? Was hätte er ihm, der ihn aus dem Nacken der Hölle ziehen wollte, noch weiterzuerbieten?

„Allerdings!“ lautete jetzt Vincents, wenn auch nur langsam und abgedrängt, aber seine Lippen kommende Antwort.

„Nun gut!“ Seltor blinzelte ihm jetzt fest an. „So behalte meine Bedingung daran, insofern er weiter, daß diese Bedingung auf dem Namen und Vornamen Diederich vollständig abgebrochen wird und für alle Zeiten ein Ende nimmt.“

Vincent harrete dem Sprechenden in das unbewegte Gesicht. Es war ihm, als hätte er Worte, die er nicht verstehen konnte. „Ja, sollte auf Sie verzichten?“ fragte er ungläubig.

„Das ist meine Bedingung.“ „Nach immer konnte ich Vincent nicht verstehen.“ „Und der Grund dazu?“ — „Tut für Sie nichts zur Antwort.“

Vincent sprang auf. Ein Schreier zerriff vor seinen Augen. „Sie selbst wollen Sie besitzen?“ rief er aus.

Seltor versag nicht eine Miene. „Ja“, sagte er nur einfach. „Von neuem harrete Vincent ihn an. In seinem Blick loderte es auf.“

„Seltor suchte die Achseln. „Dann haben mein Preis zu hoch ist, ich würde Sie ja zu dem Handel nicht. Dann wäre aber unsere Unterredung zu Ende.“

Er wandte sich ab, schaute Vincent den Rücken und blinzelte durchs Fenster auf den Platz hinunter.

(Fortsetzung folgt.)





Eine hochtrag. Sau
steht zum Verkauf
Breitenstraße 16

Eine gute Ziege
steht preis abig zum Verkauf
Breitenstraße 67.

Rachelofen mit Eisenkasten
wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen.
Schule Kaulitz.

Fettbündlinge
sind frisch eingetroffen bei
Otto Grefmann.



Noch vor der Steuer!
Decken Sie sich ein mit

Weinbrand-Verfälschung
1/2 Fl. Mk. 33, p. Str. Nr. 43
Weinbrand, gar. rein,
1/2 Fl. Mk. 45, p. Str. Nr. 55.
Sam. Rum-Verfälschung,
1/2 Fl. Mk. 35, p. Str. Nr. 45.
Mahlw. & Bichtemann
Magdeburg, Ober-
straße Nr. 5.
Verlangen Sie Sonder-
angebote in Spirituosen.

Achtung!
Verkaufe solange Boica-
cute weiche
Birnen a Wd. 50 Wa.
Salat- u. Entleggeren
sind zum Lagermal ein-
getroffen a. Wd. 1,00 Mark
Tomaten 250 Mark
Gustav Meyer.
Tobellmannstraße 9.

Freie, gesunde
Schweine
erzieht man durch



Fürter, S. Bekende
SOWA
Erhöht die Frischluft, verhin-
dert Krankheiten und heilt
solche in wenigen Tagen.
Es geht die Verdauung,
"vertreibt Würmer"
Bakete 2,50, 5,-, 12,-,
25,- Mark.
In Arendsee:
Georg Werfel, Apotheke.

40000 Mk
zur 1. Hypothek auf eine
Landwirtschaft, massive Ge-
bäude und 25 Morgen Acker-
boden oder zum 1. Januar
von Selbstgeber zu leihen ge-
sucht. Angebote unter G. S.
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Installations-
Monteure**

für landw. Anlagen, ab-
solut selbständig, stellt ein
bei hohem Lohn

Pribyl und Hansen,
Gladigan.

Auch kann sich daselbst ein
Lehrling
melden.

Achtung! Sparsame Hausfrauen.

Den geübten Einwohnern von Arendsee und Umgegend zur
gefl. Kenntnisnahme, daß ich neben meinem Seifen-Verband-
Geschäft

Töbelmannstraße Nr. 19, eine Verkaufsstelle

eingerrichtet habe. Herr Töbel wird für mich jederzeit jedes Quan-
tum an Verbraucher abgeben.

Ich empfehle prima Wachs-Kernseife (essenzeinfarbig),
Oberhalb-Seife (weiß), Dranienburger Kernseife (gelb), grüne
Schmierseife, Seifenpulver, Seifenstein, Toilettenseife (Dr.
Bergmannsche Badeseife) sehr vorteilhaft.

Durch große Abichlässe mit ersten Fabriken bin ich in der
Lage, jederzeit zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

Um gütigen Zuspruch bittend zeichne

Hochachtungsvoll

Otto Grefmann jun.

1. Altmärkisches Spezial-Seifen-Verband-Geschäft.

Möbel-Ausstellung in 6 Etagen.

Herumgesprochen

haben sich unsere billigen Preise bei nur erstklassiger Qualitätsarbeit und
bedeutender Auswahl von mehr als

200 Zimmer-Einrichtungen.

Schlafzimmer: Mk. 2500.— 3000.— 4000.— 5000.— 7000.— etc.
Herrenzimmer: Mk. 3000.— 3500.— 4000.— 6000.— 8000.— etc.*
Speisezimmer: Mk. 2800.— 3500.— 4500.— 6000.— 8500.— etc.*

Selbst eine weite Reise lohnt sich. Versand mit eigenem Auto nach jedem Ort,
wodurch gute Ankunft unbedingt gewährleistet wird.

Bauch, Mook & Co.,

Magdeburg 40 jährige fachmännische Bedienung bürgt für reelle Lieferung. Am Rathaus

1 Posten Arbeits-Anzüge

1 selbstiger Anzug, 1 Was-Anzug, unil. Figur
Hosen in selbstig. Pilot Stoff und Messing-
knöpfe, 1 Posten Kinder-Anzüge in allen Größen, 1 Posten
Barchend-Hemden, Schürzen, Strickwolle, Schuhe
und Stiefel in allen Größen, Leder-Gamaschen un-
verschiedene andere Bekleidungsstücke empfiehlt preiswer
An- und Verkaufsgeschäft Sonntag
Nr. 17.

Arbeits-Hosen, Joppen, Westen

aus Manschester, Engl. Leder,
Pilot und Zwirn.

Barchend-Hemden.

Strümpfe

Chr. Böttchers Nachf.

Inh. J. Spack.

Herrn-Hüte

werden zum Umpressen
und Fäben angenommen.

Chr. Böttchers Nachf.
Inh. J. Spack.

Zimmerleute und Lehrlinge

sucht
W. Schönberg, Zimmermst.

Am Mittwoch ist am See
oder in der Schützen, Töbel-
mann- oder Breitenstr. ein
goldener Klemmer im
Futteral

verloren.

Gegen gute Belohnung ab-
zugeben im Hotel Schöne-
mann.

**Männer-
Gesang-
Verein.**

Dienstag
Haupt-Versammlung
Stiftungsfest.

Zimmerleute

stellt für dauernd ein
Karl Cabilg.

**Arbeiter-Kad-
fahrer-Verein**
„frisch Auf“

Nach Veranlassung des Ver-
einsvorstandes findet am
Sonntag nachmittag, 2
Uhr, im Lokale des Herrn
Jonas eine außerordentliche
General-Versammlung
statt. Es erscheinen sämtliche
Mitglieder dringend erfor-
derlich. **Der Vorstand.**

**Ortsgruppe der
Kriegsbeschädigten und
Kriegshinterliebener
des Einheitsverbandes**
Arendsee.

Sonntag, 25. Septbr.
nachmittag 3 Uhr
Versammlung

in „Berliner Hof“.

Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt ge-
geben.
Das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder ist wegen der
Dringlichkeit der Tagesorde-
nung notwendig.
Beiträge sind mitzubringen.
Der Vorstand.

Sport-Club 1920.

Der Einteilungs-Plan
der Spieler und Erlöskomitee zum
VerbandsSpiel
am Sonntag, 25. d. Mtz.
hängt im Vereinslokal aus.
Der Spiel-Ausschuß.

Das Kinderfest

der Kleinkinderschule fin-
det am Sonntag, den 25.
September, nachmittags 3
Uhr, in der Turnhalle statt.
Freunde und Gönner werden
herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Ich habe die Kastanien

an der Kreis-Chauffee Winde-Arendsee-Gensien gepachtet,
und bitte die gesammelten Früchte in Winde an Herrn
Landwirt Jacobs, in Arendsee an Herrn Landwirt
Fahns und in Gensien an Frau Landwirt Fricke
abzuliefern. Die genannten Stellen laufen auch sonst
jedes Quantum

Kastanien und Eichel

gegen gute Bezahlung.
Willi Peters, Salzwedel.

Magdeburger Tageszeitung
Umfangreicher
Nachrichtendienst
Handelsteil und
reichhaltige Beilagen.
FÜR LAND U. STADT - DAS RECHTE BLATT
Bestellen Sie die Magdeburger Tageszeitung bei Ihrem Postamt zur Probe
Bezugspreis Mk. 7.- monatlich frei in's Haus

Kammerjäger Diekmann

(statlich langj. alter Fachmann)
ist gegenwärtig in Arendsee und Umgegend und
verfügt radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie
Haken, Kläse, auch bei gefüllten Scheunen, Speichern,
Küchen, Schwaben usw. nach altmährischer Spezial-
Methode, Erfolg bereits mehrfach innerhalb weniger
Minuten. Aufstellungen erbitte sofort an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Altmärker Hof.

Preis Skat.
Am Sonnabend, den 21. September,
findet bei mir auf mehrfachen Wunsch ein

Preis-Skatspielen

statt, wozu ich freundlichst einlade.
Hermann Schröder.

Berliner Hof.
Sonntag, den 25. Septbr.
Einweihung
der
elektr. Lichtanlage.
Schenswerte Illumination
des großen Saales.
Verstärkte Hauskapelle.
Eintritt 3,00 Mark.
Die
bekanntesten Spezialitäten
des Kellers und der Küche.

Genzien.

Am Sonntag, den 2. Oktober 1921
findet im Lokal des Herrn Fritz Zonas unser

1. Herbst-Vergnügen

verbunden mit
humoristischen Vorträgen
statt, wozu freundlichst einlode

Das Komitee,
— Anfang 6 Uhr. —

